

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
1. Herkunft, Schulzeit, Studium und Berufswahl	26
Familiärer Hintergrund und Schulzeit	26
Studium in Freiburg	31
Studium in Köln, geistige Prägung und Arbeit im „Görres-Ring“	37
Staatsprüfungen, Referendariat und erste Richterstellen	50
Zusammenfassung	60
2. Im Dritten Reich	62
Verhalten gegenüber den neuen Machthabern	62
Anwaltlicher Einsatz für weltanschauliche Gegner des NS-Regimes	80
Zusammenfassung	101
3. Mitwirken am politisch-geistigen Wiederaufbau nach 1945	103
Kriegsende in Unkel	103
„... dass der Wurf ins Ziel trifft“: Süsterhenn und die Gründung der Union	111
Die Entwicklung von Süsterhenns verfassungstheoretischer Konzeption	123
Seine Anfänge in CDP und CDU	156
Zusammenfassung	176
4. Mitarbeit an der Verfassung für Rheinland-Pfalz	177
Im Verfassungsausschuss der Gemischten Kommission	179
In der Beratenden Landesversammlung	211
Unterschiede zwischen Süsterhenns Vorentwurf und dem endgültigen Verfassungstext	229
Werben um Annahme der Verfassung	241
Würdigung der Leistungen Süsterhenns bei der Verfassungsentstehung	249
Zusammenfassung	257
5. Staatsminister (1946–1951)	259
Berufung in die provisorische Landesregierung	259
Seine Rolle bei der Wahl Altmeiers zum CDU-Landesvorsitzenden	263
Justizminister (1946–1951)	269

Süsterhenn und der Wechsel von Boden zu Altmeier	287
Kultusminister (1947–1951)	294
„Für die Rettung des christlichen Abendlandes“: Süsterhenn und die Anfänge der europäischen Zusammenarbeit	334
Zusammenfassung	346
6. Auf dem Weg zu einem Weststaat	348
Verfassungspolitisches Wirken über Rheinland-Pfalz hinaus	348
Im „Bund Deutscher Föderalisten“	359
Als „verfassungsrechtlicher Berater“ Altmeiers	364
Im Verfassungskonvent von Herrenchiemsee	376
Zusammenfassung	389
7. Im Parlamentarischen Rat	391
Die Grundsatzrede am 8. September 1948	394
Kompromissbereites Eintreten für Gottesbezug und Bundesrat	397
Kampf um Elternrecht, Erziehungs- und Kirchenfragen	403
Bilanz seines Wirkens	420
Unfall am 5. Mai 1949 – Die Folgen für die politische Karriere	425
Mitglied des Bundesrats	435
Zusammenfassung	437
8. Präsident des Landes- bzw. Oberverwaltungsgerichts und Vorsitzender des Verfassungsgerichtshofs (1951–1961)	439
Der Streit um Elternrecht, Bekenntnisschule und Fortgeltung des Reichskonkordats in den 1950er Jahren	447
Im Gespräch als Bundesrichter und Botschafter	464
Weitere Beispiele für Süsterhenns „politisches“ Wirken	474
Der Privatmann	505
Süsterhenn und die CDU während seiner Richterzeit	513
Ausscheiden aus dem Richteramt	534
Zusammenfassung	536
9. Mitglied des Deutschen Bundestages (1961–1969)	538
Beweggründe für den Wechsel nach Bonn	538
Probleme im Wahlkreis Bad Kreuznach/Birkenfeld	541
Aktivitäten als Abgeordneter	551
Verhalten im Streit um die Kanzlernachfolge 1963	557
Süsterhenns Bemühen um eine „saubere Leinwand“	568
Schwerer Stand in der CDU	579
Zusammenfassung	586

10. Die letzten Lebensjahre	588
11. Politik als „angewandte Moral“: eine Schlussbetrachtung	596
Anhang	605
Abkürzungsverzeichnis	605
Quellen- und Literaturverzeichnis	609
Personenregister	667